

DR. LEO BRÜLL

TIENTSIN, 19. Januar 1940. 1938

Lieber Dr. Fuerth,

vielen herzlichen Dank fuer Ihren Brief vom 11/12 und die freundlichen Wuensche. Wir waren sehr froh, wieder einmal von Ihnen zu hoeren. Der Kontakt mit den alten Freunden wird immer loser. Wir nehmen regstens Interesse an Ihren Arbeiten und an dem Ergehen Ihrer Familie. Wenn es Ihnen moeglich ist, schicken Sie doch einmal das eine oder das andere Buch oder lassen Sie uns den Titel und den Verlag wissen. Ich stimme mit Ihnen ueberein, dass der Film noch viele ungeschoepfte artistische Moeglichkeiten bietet. Wir sehen hier fast nur die amerikanischen Filme und obwohl es sonst gar keine anderen "kuentlerischen Erlebnisse" gibt, kann ich mich doch nur schwer dazu aufraffen nach des Tages oft allzureichlicher Arbeit von $\frac{1}{2}$ 10 bis 12 abends ins Kino zu gehen. Ich bin einfach zu muede. So sehen wir selbst diese amerikanischen Filme selten oder unvollstaendig. Das mit grosser Reklame aufgetane: "Vom Winde verweht" habe ich nur bis zur Halfte mitgemacht. Den beruehmten Reinhardtsschen Sommernachtstraum habe ich vor Jahren gesehen, habe aber nicht den Eindruck einer grossen Tat gehabt, obwohl hier doch noch Effekte, die nur dem Film moeglich sind, zur Geltung kamen. In dieser Hinsicht hat mich soweit meine Erinnerung reicht, nur die letzte Scene aus "Maedchen in Uniform" wirklich gepackt.-- Wir leben hier ein recht ruhiges Leben, das Beste was man jetzt eigentlich von der Zeit erwarten kann. Es ist uns gelungen meine 80 jahre alte Mutter aus dem Paradies zu retten. Das ist eine grosse Befriedigung. Sie hat sich erstaunlich schnell an Tientsin gewohnt. Sonst sehr sehr viel Arbeit, die mir grosse Freude macht. Abgesehen von der Freude an der Arbeit, ist auch der Ertrag schoen. Wir konnten uns ein kleines Haus in Peitaiho kaufen, das wir Villa "Far-Away" nennen wollen.

Far away, weiles abseits vorder gedraengten Peitaiho siedlung liegt, mit herr-
lichem Blick auf See und Huegel, faraway auch von der Heimat, die einmal Sinn und
Ziel des ganzen China lebens sein sollte, faraway aber auch von dem Wahnsinn, dem
Hass, der Gier und der Niedertracht, die alle menschlichen Beziehungen bssudelt.

Wir hoffen uns einmal dahin zur Ruhe zurueckziehen zu koennen. Wenn nicht auch hier
alles drunter und drueber gehen sollte, was leicht moeglich ist. Ich glaube nicht,
dass wir noch einmal nach Europa kommen werden, unter allen Umstaenden aber nicht
nach Deutschland.

Ich habe noch eine Bitte an Sie. Am 5. October und am 17. No-
vember habe ich an Herrn Bauer geschrieben und ihn um Intervention in zwei fuer
mich sehr wichtigen Angelegenheiten gebeten. Ich habe keine Antwort erhalten. Bitte
erkundigen Sie sich, ob diese Briefe angekommen sind, oder ob sonst ein Grund
vorliegt, warum B. nicht schreibt. Vor einigen Tagen erhielten wir einen Dank fuer
unsere Weihnachtsgruesse. Das ist alles.

Schreiben Sie bald wieder.

Die herzlichsten Wuensche fuer Ihr und Ihrer Familie Wohlergehen,
und die besten Gruesse von Haus zu Haus

Ihr

Zuill